



Medienmitteilung

Vernier/Ostermundigen, 25. Juni 2025

Traumdestinationen, die zum Albtraum werden könnten

Viele Schweizerinnen und Schweizer bereiten sich momentan auf ihre Sommerferien an weit entfernten Destination vor. Bei aller Vorfreude mahnt der Touring Club Schweiz (TCS) auch zur Wachsamkeit. Einige Regionen bergen hinter ihrem touristischen Charme beträchtliche Gefahren: Kriminalität in den Grossstädten Lateinamerikas, lokale Spannungen in Südostasien, Instabilität in einigen Gebieten des Maghreb, Klima- und Gesundheitsrisiken in Afrika südlich der Sahara, aber auch Hitzewellen, Brände oder soziale Bewegungen in Europa. Der TCS stellt aktuelle Informationen zu über 200 Reisezielen weltweit zur Verfügung und empfiehlt allen Reisenden, vor der Abreise die offiziellen Reiseempfehlungen zu konsultieren, um unliebsame Überraschungen zu vermeiden.

Tausende von Reisenden wählen jedes Jahr Destinationen aus, vor denen trotz ihres Charmes und ihrer Beliebtheit von Behörden wie dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) gewarnt wird. Bestimmte Länder oder Regionen können Gesundheits-, Sicherheits- oder Klimarisiken bergen, die berücksichtigt werden müssen. Der TCS empfiehlt allen, sich vor der Abreise gut zu informieren, um unangenehme Überraschungen zu vermeiden.

Lateinamerika: Vorsicht in den Grossstädten

Länder wie Brasilien, Mexiko, Kolumbien oder Peru heissen jährlich Millionen Touristen willkommen, darunter auch viele aus der Schweiz. Dennoch gibt es Gebiete mit Gefahrpotenzial. Gerade in grösseren Städten ist die Kriminalität in gewissen Stadtteilen problematisch. In Mexiko ist die Kartellgewalt in mehreren Bundesstaaten des Nordens und des Zentrums nach wie vor hoch. In Kolumbien sind die Regionen in der Nähe der Grenze zu Venezuela oder im Amazonas-Dschungel instabil. Im ebenfalls sehr beliebten Peru kam es in jüngster Zeit zu Strassensperrungen und Demonstrationen, die den Tourismus gestört haben.

Asien: Wachsamkeit, je nach Region

Südostasien wird nach wie vor stark bereist, besonders Thailand, Vietnam, Indonesien und die Philippinen. Die meisten touristischen Gebiete dort sind zwar sicher, doch einige Gegenden sind problematisch. Die philippinische Insel Mindanao ist weiterhin durch die Aktivitäten bewaffneter Gruppen gefährdet. In Indonesien ist die Region Papua instabil, ausserdem besteht auf dem Archipel ein ständiges Vulkanrisiko. In Thailand kann es im Süden des Landes zu Spannungen kommen. Diese Gebiete werden manchmal trotz der Warnungen in touristische Reisen einbezogen.

Maghreb: Vorsicht abseits der üblichen Wege

Marokko und Tunesien gehören zu den beliebtesten Reisezielen von Herr und Frau Schweizer. Die Badegebiete und wichtigsten touristischen Städte sind in der Regel sicher. Dagegen ist in abgelegenen Gebieten, in der Nähe der Grenzen oder der Wüste, mehr Vorsicht geboten. In Tunesien rät das EDA vom Grenzgebiet zu Libyen und von gewissen Gebirgsregionen im mittleren Westen ab. Auch im Süden Algeriens gibt es Restriktionen. Es gilt, abseits der stark frequentierten Routen wachsam zu bleiben.

Afrika südlich der Sahara: beliebte Destinationen mit Risiken

Länder wie Tansania, Kenia, Namibia, Südafrika oder Senegal ziehen jedes Jahr viele Schweizer Touristinnen und Touristen an. Diese Reiseziele bieten unvergessliche Erlebnisse, von Safaris über Strände bis hin zu kulturellen Entdeckungen. Es sind jedoch einige Vorsichtsmassnahmen erforderlich. In Südafrika ist die Kriminalität in mehreren Grossstädten sehr hoch. In Kenia oder Tansania sind die touristischen Gebiete in der Regel sicher, aber grenznahe oder isolierte Regionen können instabil sein. Ausserhalb der grossen Ballungszentren ist der Zugang zu medizinischer Versorgung teilweise eingeschränkt. Eine gute Reiseplanung ist deshalb wichtig, ebenso die Einholung von Informationen über lokale Gegebenheiten vor der Abreise.

Europa: insgesamt sicher, aber nicht ohne Wachsamkeit

Der Grossteil der Schweizer Touristen bleibt in Europa. Es bietet Nähe, Komfort und Abwechslung. Aber auch hier gibt es Risiken, die berücksichtigt werden müssen. In grösseren Städten können Touristinnen und Touristen Taschendieben oder Betrügern zum Opfer fallen. Auch soziale Bewegungen können den Verkehr stören oder zu vorübergehenden Schliessungen von Sehenswürdigkeiten führen. Südeuropa wird im Sommer



auch von Waldbränden oder Hitzewellen heimgesucht, etwa Griechenland, Portugal oder Italien. Auch das Reisen in Europa entbindet nicht von der Notwendigkeit, die lokalen Geschehnisse zu beachten.

Naturkatastrophen: ein oft unterschätztes Risiko

Einige Länder, die viel besucht werden, sind grossen Naturgefahren ausgesetzt. Japan, Indonesien oder die Türkei liegen in aktiven Erdbebengebieten. Mexiko, die Karibik oder Südostasien können in der Sommersaison von Wirbelstürmen, Taifunen oder Überschwemmungen heimgesucht werden. Diese Phänomene werden in den Tourismusregionen gut bewältigt, können aber die Reisepläne durcheinanderbringen oder sogar zu Evakuierungen führen. Eine gute Vorbereitung und die aufmerksame Verfolgung der Wetterbedingungen sind deshalb unerlässlich.

Die Tipps des TCS

- Die Seite [«Lust auf Reisen»](#) des TCS oder die [Reisehinweise des EDA](#) konsultieren, um Empfehlungen und Länderrisiken in Erfahrung zu bringen.
- Die benötigten Informationen für [über 200](#) Länder stehen allen zur Reisevorbereitung kostenlos zur Verfügung.
- Mit dem [Streikkalender 2025](#) über Streikrisiken informiert bleiben.
- Bei Ereignissen in der Nähe des Aufenthaltsortes benachrichtigt werden und bei Bedarf Unterstützung erhalten mit der [Travel Safety](#)-App des TCS oder der [Travel Admin](#)-App des EDA.
- Reisen vor Ort planen: Strassenzustand, Transportmittel, Entfernungen, zu meidende Gebiete.
- Saisonale Naturgefahren (Wirbelstürme, Erdbeben, Vulkanausbrüche) berücksichtigen.
- Eine zuverlässige Kommunikationslösung sicherstellen, vor allem in abgelegenen Gebieten (Anrufe, GPS, Internetzugang).
- Lokale Notfallnummern kennen und einen Notfallplan für Unvorhergesehenes haben.
- Alle Gesundheitsaspekte, insbesondere obligatorische Impfungen, frühzeitig planen.

Kontakt

Marco Wölfli, Mediensprecher TCS

Tel. 058 827 34 03 | marco.woelfli@tcs.ch

pressetcs.ch | [flickr.com](https://www.flickr.com/photos/tcs/)

Touring Club Schweiz – immer an meiner Seite.

Seit seiner Gründung 1896 in Genf steht der Touring Club Schweiz im Dienst der Schweizer Bevölkerung. Er engagiert sich für Sicherheit, Nachhaltigkeit und Selbstbestimmung in der persönlichen Mobilität, politisch wie auch gesellschaftlich. Mit über 2000 Mitarbeitenden und 23 regionalen Sektionen bietet der grösste Mobilitätsclub der Schweiz seinen über 1,6 Millionen Mitgliedern eine breite Palette von Dienstleistungen rund um Mobilität, Gesundheit und Freizeitaktivitäten an. Alle 70 Sekunden erfolgt eine Hilfeleistung. 200 Patrouilleure sind jährlich mit etwa 361'000 Einsätzen auf Schweizer Strassen unterwegs und ermöglichen in mehr als 80 % der Fälle eine sofortige Weiterfahrt. Die ETI-Zentrale organisiert jährlich etwa 63'000 Hilfeleistungen, darunter 3500 medizinische Abklärungen und über 1300 Repatriierungen. TCS Ambulance ist der grösste private Akteur für Rettungsdienst und Krankentransport in der Schweiz mit 22 Logistikbasen und rund 45'000 Einsätzen pro Jahr. Die Rechtsschutz-Büros bearbeiten 52'000 Fälle und geben rund 10'000 Rechtsauskünfte. Seit 1908 setzt sich der TCS für die Verkehrssicherheit in der Schweiz ein, indem er Lehrmittel, Sensibilisierungs- und Präventionskampagnen entwickelt, Mobilitätsinfrastrukturen testet und Behörden berät. Der TCS verteilt jedes Jahr rund 115'000 Leuchtgürtel und 90'000 Leuchtwesten an Kinder, damit auch ihre Mobilität sicher ist. 42'000 Teilnehmende zur Aus- und Weiterbildung zählen die Fahrzentren in allen Kategorien von Fahrzeugen jährlich. Mit 32 Plätzen und rund 900'000 Logiernächten ist der TCS der grösste Campinganbieter der Schweiz. Die Mobilitätsakademie des TCS beforscht und gestaltet die Transformationen im Verkehr, wie die vertikale Mobilität der Drohnen oder die geteilte Mobilität, etwa mit den 400 elektrischen Lastenvelos «carvelo» und 40'000 Nutzenden. Der TCS ist Mitunterzeichner der Roadmap Elektromobilität 2025.